

## Botanischer Tauschverein in Wien.

— Sendungen sind eingetroffen: Vom Herrn Secretär Roth in Prag mit Pflanzen aus der Flora von Böhmen. — Vom Herrn Baron Widerspach in Krems mit Pflanzen aus der Flora von Ungarn. — Vom Herrn Sekera in Münchengrätz mit Pflanzen aus der Flora von Böhmen. — Von den Herren Milota und Nigl mit Pflanzen aus der Flora von Wien.

— Sendungen sind abgegangen an die Herren: Vsetecka in Nimburg, von Smarzewsky in Tutkowitz, Grafen Bentzel-Sternau in Gross-Schützen, Malinski in Bodenbach, Karl in Fugau, Balek in Fünfkirchen, Baron Fürstenwärther in Bruck und Winkler in Wien.

— Ersuche mir gelegentlich eine kleine Partie frischer Zwiebeln von *Crocus sativus* und *banaticus*, *Scilla amethystina* und *pratensis* und von *Sternbergia colchiciflora* senden zu wollen.

## Mittheilungen.

— Eine *Victoria regia*, welche im vorigen Jahre im botanischen Garten in Gent gezogen wurde, hat sich als ausdauernde Pflanze bewiesen, und entfaltet bereits ihre Blüten.

— Die Dattelpflaume sind, Nachrichten aus Tunis zufolge, von derselben Krankheit ergriffen, welche die Weingärten verheert.

— Aus Leibnitz wird berichtet, dass die Reben, welche sich durch gleichförmigen Trieb und reichlichen Ansatz von Trauben auszeichneten, in diesem Augenblicke keine erfreuliche Erscheinung gewähren. Die meisten unteren Blätter, besonders bei älteren Stöcken, sind fast durchaus mit Erhöhungen oder sogenannten Blasen versehen, welchen auf der unteren Fläche Vertiefungen entsprechen, die, gegen das Licht betrachtet, rothbraun erscheinen und mit einem weissen schimmelartigen Gewebe ausgefüllt sind. Das Auftreten dieses Schimmels ist von der vorigen Traubenkrankheit ganz verschieden.

— Eine *Paulownia imperialis* blühte seit 3 Jahren bereits zum zweiten Mal freistehend in einem Garten zu Ung.-Hradisch.

— Die Frage, woher der Stickstoff, den die Pflanzen enthalten und der dem Boden, auf welchem die Pflanze wächst, nicht entnommen ist (man weiss, dass die Pflanzen nicht allen Stickstoff dem Boden entnehmen, denn die Früchte, welche ein Boden jährlich erzeugt, enthalten mehr Stickstoff, als der demselben zugeführte Dünger) herkomme, hat Ville sich zum Vorwurfe vielfältiger Versuche gestellt und gefunden, dass der Stickstoff der Luft von den Pflanzen absorbiert wird und denselben zur Ernährung dient, und dass die Cerealien keine Ausnahme machen.

— Die ersten Hopfenreben in Steiermark wurden im Jahre 1788 zu Ilz gesetzt, allein erst im Jahre 1819 fand die Cultur derselben einen grösseren Aufschwung, und jetzt wird der Hopfenbau auf 130 Joch betrieben.

— Je runder die Blätter der Kartoffeln sind, desto stärkemehreicher sollen sie sich nach Bergmann erweisen, je spitziger die Blätter, desto geringer soll die Kartoffelsorte sein.

— Correspondenz. — Herrn S—a, in M—z: „Die Abhandlung wird willkommen sein. — Herrn S—d, in St. E—i: „War bis jetzt nicht möglich, doch nun bald.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [003](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Botanischer Tauschverein. 200](#)